

## 4. SMP-Marktbarometer

in Zusammenarbeit mit



*Ergebnispräsentation*  
Köln, im September 2010

Vorstellung des Instruments, Teilnehmerstruktur

Ergebnisse

Zusammenfassung

Detailinfos zum Teilnehmerkreis

Urheber und Unterstützer

# Vorstellung des Instruments

Mit dem SMP-Marktbarometer führen wir eine **kontinuierliche Befragung von Führungskräften der Sozialwirtschaft** durch. Auf diesem Wege zeigen wir Ihnen regelmäßig die aktuellsten Trends und Stimmungen in der Sozialwirtschaft auf und rücken damit bedeutsame Fragen ins Licht der Öffentlichkeit.

Neben Fragen zur tatsächlichen und erwarteten Entwicklung der Organisationen enthält der **Fragebogen** auch Fragen zu aktuellen gesellschaftlichen oder politischen Trends oder zu konkreten Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Branche. Die **Ergebnisse dieser Panelbefragung** werden zunächst den Teilnehmer/innen exklusiv per E-Mail zur Verfügung gestellt und parallel in der [Wohlfahrt intern](#), dem Fachmagazin für die Sozialwirtschaft, veröffentlicht. Eine gewerbsmäßige Weiterverbreitung der hier dargestellten Ergebnisse bedarf der vorherigen Genehmigung durch die Urheber!

Die vertrauliche **Datenerhebung und -speicherung** wird durch unseren Online-Dienstleister SurveyMonkey durchgeführt. Das Unternehmen ist entsprechend den Safe-Harbor-Vereinbarungen gelistet und hält sich streng an die geltenden Datenschutzvorschriften. Die Teilnahme zieht keine Werbeaktivitäten eines der beteiligten Unternehmen nach sich!

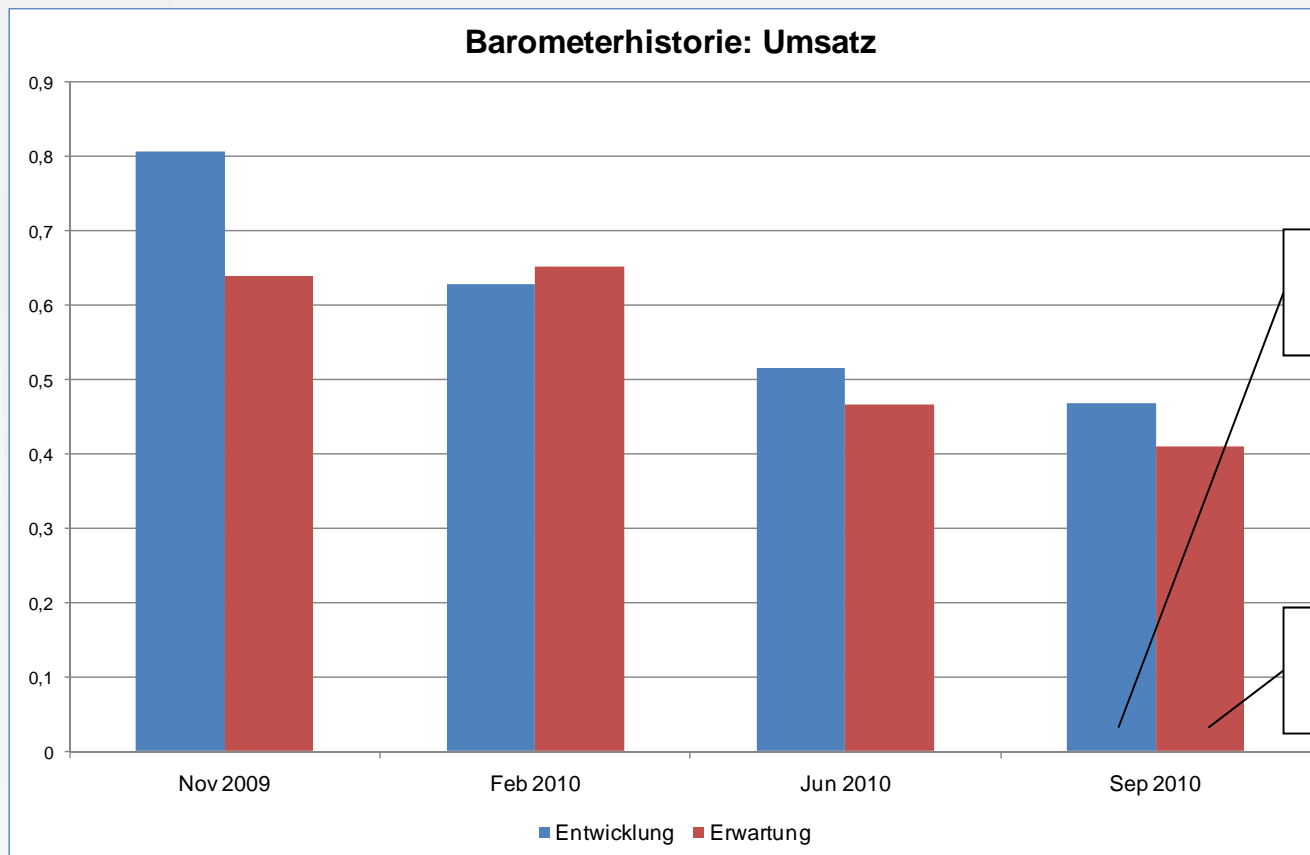
Weiterführende Informationen unter [www.sozialmanagementpartner.de/marktbarometer.html](http://www.sozialmanagementpartner.de/marktbarometer.html).

- Insgesamt haben sich **171 Führungskräfte** an der Befragung beteiligt (n = 171). Dafür noch einmal herzlichen Dank!
- Im 4. Durchgang kommen 89% der Befragten aus dem Bereich der **freigemeinnützigen Träger**. Der Anteil der Teilnehmer/innen von kommunalen Trägern ist mit 3% vergleichsweise geringer als beim letzten Durchgang. Die Steigerung der Anteile der kommunalen und privaten Organisationen (6%) bleibt also auch in den kommenden Monaten ein Thema.
- Um die Vielzahl der Marktsegmente in der Sozialwirtschaft abzubilden, haben wir im 4. Durchgang das Segment der **Beruflichen Bildung/ Förderung/ Rehabilitation** neu eingeführt. Etwa 9% der Befragten erwirtschaften ihren Umsatz in diesem Segment. Im Segment der Behindertenhilfe erzielen 34% der Teilnehmer – und damit die meisten Befragten – ihre Umsätze und mit ca. 26% der Befragten ist das Segment der Altenhilfe repräsentiert. Etwa 11% der Teilnehmer erzielen ihren Umsatz in der Kinder- und Jugendhilfe.
- Die Organisationart wurde im 4. Durchgang um die Form des **Spitzenverbandes MIT operativem Geschäft** ergänzt. Dennoch kommt ein Großteil der Befragten (54%) von **Trägern von Einrichtungen**. 22% der Befragten kommen von **einzelnen Einrichtungen** und 12% von den neu eingeführten Spitzenverbänden MIT operativem Geschäft.

## *Bewertungssystematik*

- Von zentraler Bedeutung sind die Barometerfragen nach *Umsätzen* und *Kosten*.
- Bei den Fragen nach den Kosten werden sinkende Kosten positiv bewertet.
- Die Antworten sind auf einer 5er-Skala möglich. Es gibt jeweils 2 Antwortmöglichkeiten im positiven bzw. im negativen Bereich sowie eine neutrale Antwort („stagnieren(d)“).
- Hinter den Antwortmöglichkeiten liegen Werte von +2 bis -2 (+2, +1, 0, -1, -2).
- Der jeweilige Barometerwert ist der Mittelwert aller Antworten.
- Kommen bspw. alle Teilnehmer/innen zu der jeweils positivsten Einschätzung, liegt der Barometerwert bei +2.

# Barometerfragen: Umsatz

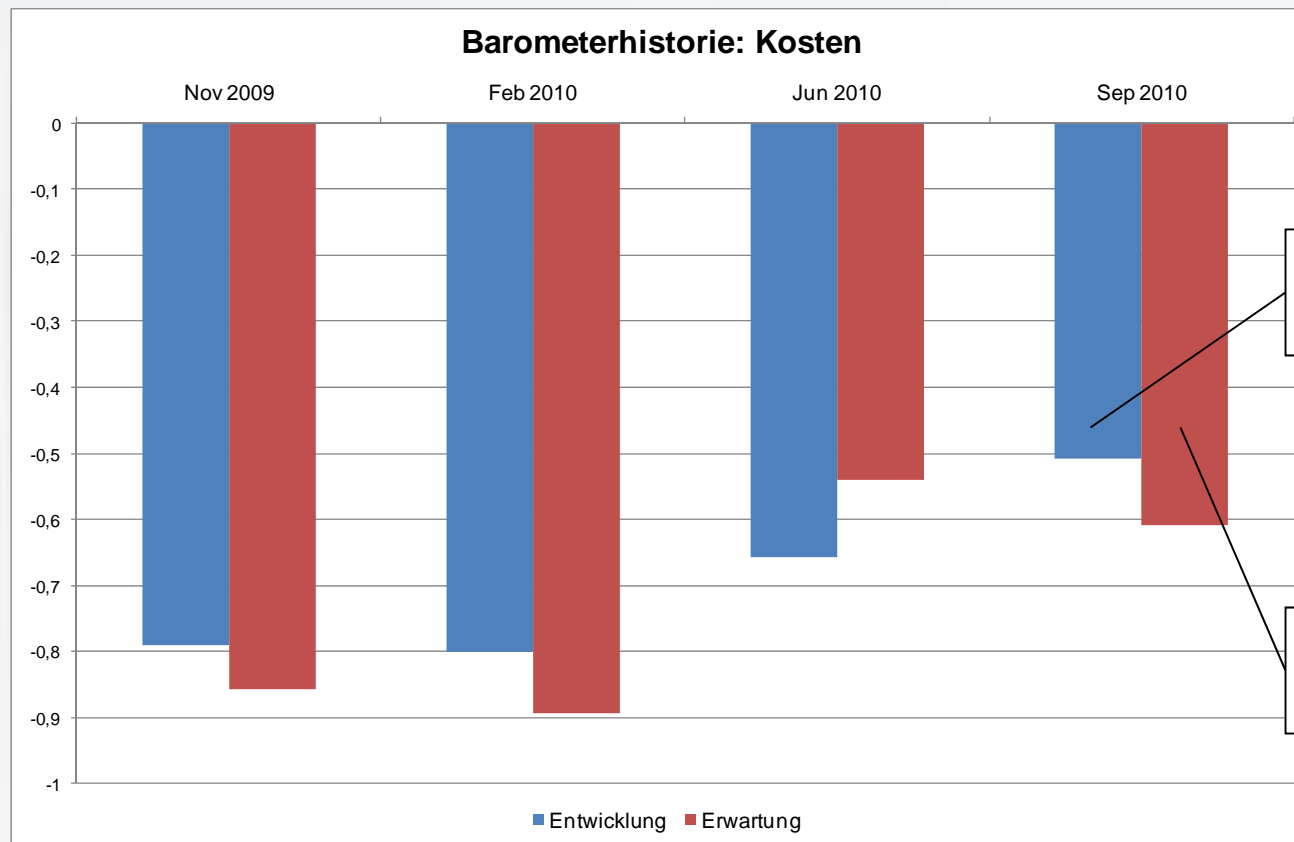


Wie haben sich die UMSÄTZE in Ihrer Organisation im LETZTEN Quartal entwickelt?

Wie werden sich die UMSÄTZE in Ihrer Organisation in den NÄCHSTEN 3 Monaten entwickeln?

- ➔ Die Umsätze haben sich im letzten Quartal mit einem Barometerwert von 0,47 so entwickelt, wie dies von den Befragten bei der vorherigen Befragung erwartet wurde (0,47).
- ➔ Der Blick in die Zukunft bleibt insgesamt optimistisch. Es wird mit weiteren Umsatzsteigerungen gerechnet, wenngleich diese etwas geringer ausgeprägt sein könnten. Der Barometerwert sinkt von 0,47 auf 0,41.
- ➔ Insgesamt zeigen sich positive Umsatzentwicklungen und -erwartungen, jedoch mit einem langfristig leicht sinkenden Trend. Dies gibt die derzeitige Wirtschafts- und Stimmungslage in der Sozialwirtschaft gut wieder.

# Barometerfragen: Kosten



Wie haben sich die KOSTEN in Ihrer Organisation im LETZTEN Quartal entwickelt?

Wie werden sich die KOSTEN in Ihrer Organisation in den NÄCHSTEN 3 Monaten entwickeln?

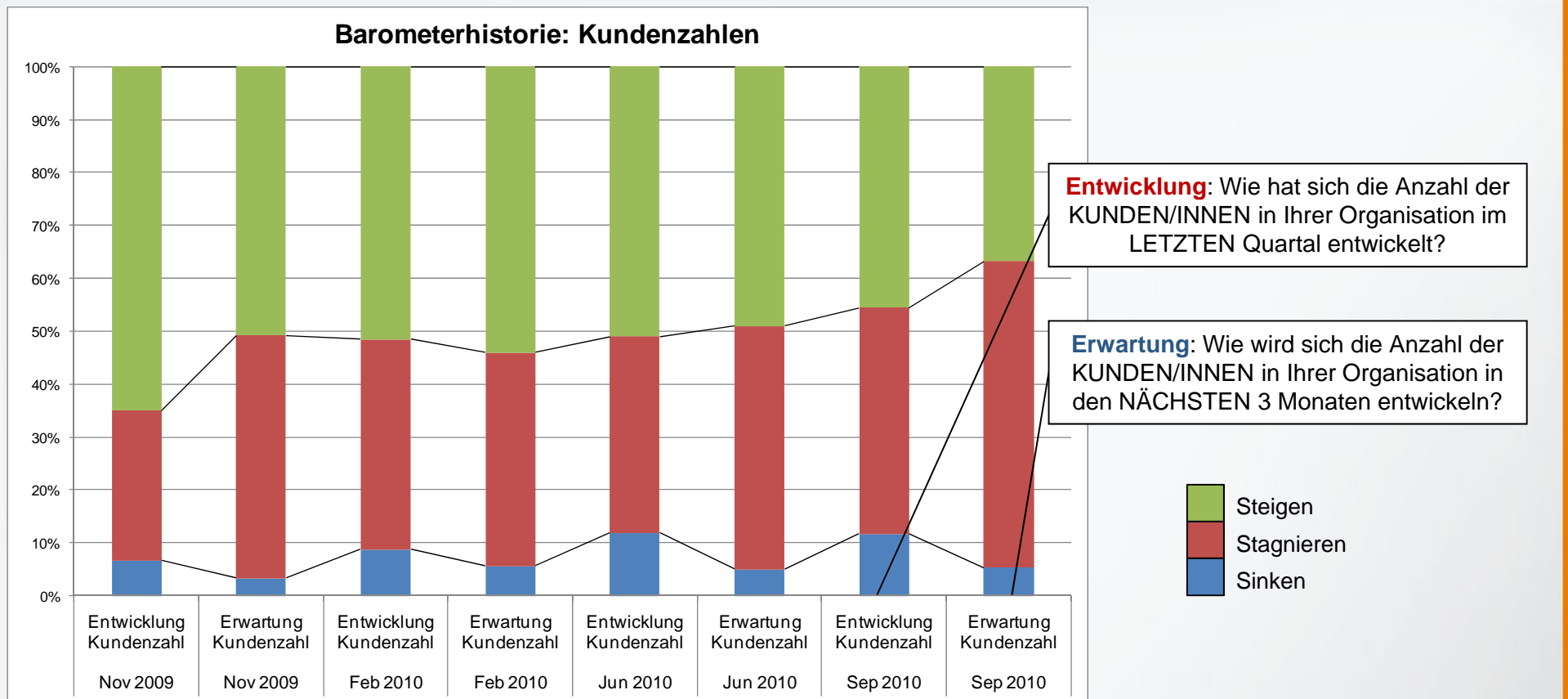
- ➔ Bei den Kosten zeigt sich, dass sie entsprechend der Erwartung im Vorquartal (-0,54) gestiegen sind. Mit einem Barometerwert von -0,51 fiel die Steigerung nicht so deutlich aus, wie prognostiziert/ befürchtet.
- ➔ Für das nächste Quartal wird erneut mit Kostensteigerungen gerechnet. Der Barometerwert sinkt von -0,54 bei der vorherigen Befragung auf -0,61 in diesem Durchgang.
- ➔ Dieser Wert liegt leicht über den Erwartungen für die Umsatzsteigerungen, was ein Hinweis auf den stetig steigenden Preis- und Kostendruck sein könnte.

# Barometerfragen: Marktsegmente

|                               | Altenhilfe | Behinder-<br>tenhilfe<br>(inkl.<br>WfMB) | Berufliche<br>Bildung/<br>Förderung/<br>Rehabilitati-<br>on | Marktseg-<br>mente mit<br>vergleich-<br>baren Um-<br>satzhöhen | Kinder- und<br>Jugendhilfe<br>(inkl.<br>Kinder-<br>tages-<br>stätten) | Kranken-<br>hilfe /<br>Rehabili-<br>tation | Notfallret-<br>tung /<br>Kranken-<br>transport /<br>Fahrdienste | Sonstiges | Gesamt-<br>branche |
|-------------------------------|------------|--|---|--|---|--|---|-----------|--------------------|
| <b>Umsatz</b>                 |            |  |   |  |   |  |   |           |                    |
| Entwicklung IV. Quartal 2009  | 0,67       | 0,58                                     | ./.   | 0,75   | 0,86  | 1,00                                       | 0,61  | 0,67      | 0,63               |
| Erwartung II. Quartal 2010    | 0,65       | 0,81                                     | ./.   | 0,92   | 0,86  | 0,67                                       | 0,56  | 0,33      | 0,65               |
| Entwicklung II. Quartal 2010  | 0,27       | 0,77                                     | ./.   | 0,61   | 0,90  | -0,40                                      | 0,86  | 0,32      | 0,51               |
| Erwartung III. Quartal 2010   | 0,44       | 0,46                                     | ./.   | 0,72   | 0,70  | 0,80                                       | 0,57  | 0,05      | 0,47               |
| Entwicklung III. Quartal 2010 | 0,30       | 0,87                                     | -0,21   | 0,71   | 0,29  | 0,33                                       | 0,55  | 0,50      | 0,47               |
| Erwartung IV. Quartal 2010    | 0,53       | 0,50                                     | -0,79   | 0,86   | 0,59  | 0,17                                       | 0,64  | 0,75      | 0,41               |
| <b>Kosten</b>                 |            |  |   |  |   |  |   |           |                    |
| Entwicklung IV. Quartal 2009  | -0,87      | -0,84                                    | ./.   | -0,42  | -1,14   | -1,67                                      | -0,89   | -0,44     | -0,80              |
| Erwartung II. Quartal 2010    | -0,82      | -1,19                                    | ./.   | -0,50  | -0,93   | -1,00                                      | -1,22   | -0,83     | -0,89              |
| Entwicklung II. Quartal 2010  | -0,67      | -0,77                                    | ./.   | -0,56  | -1,00   | -0,80                                      | -0,64   | -0,58     | -0,66              |
| Erwartung III. Quartal 2010   | -0,38      | -0,77                                    | ./.   | -0,50  | -0,65   | -0,40                                      | -0,64   | -0,16     | -0,54              |
| Entwicklung III. Quartal 2010 | -0,43      | -0,77                                    | -0,29   | -0,29  | -0,53   | -0,83                                      | -0,55   | 0,50      | -0,51              |
| Erwartung IV. Quartal 2010    | -0,53      | -0,79                                    | -0,21   | -0,29  | -0,76   | -0,50                                      | -0,45   | -0,63     | -0,61              |

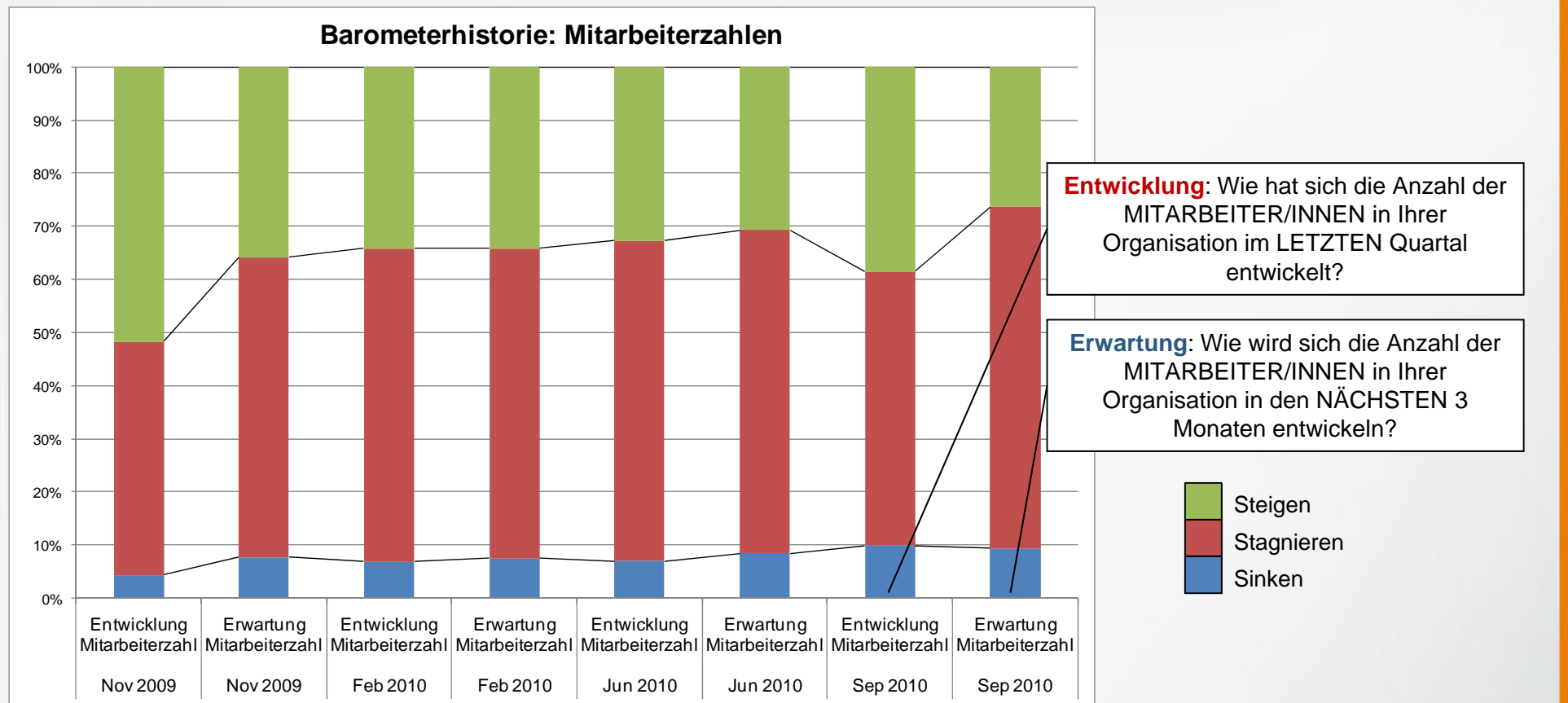
- Die Auswertung nach Marktsegmenten wurde mit dieser Befragungsrunde um das Segment der Beruflichen Bildung/ Förderung/ Rehabilitation ergänzt.
- Bei der Bewertung der *Umsätze* fallen einerseits die sehr positiven Entwicklungen/ Einschätzungen in der Behindertenhilfe (0,87) und den Marktsegmenten mit vergleichbaren Umsatzhöhen auf (0,86). Andererseits zeigen sich Umsatzeinbrüche und negative Erwartungen im Segment der Beruflichen Bildung (-0,21 bzw. -0,79).
- Auf der *Kostenseite* fallen die negative Entwicklung in der Krankenhilfe/ Rehabilitation (-0,83), die sehr negative Erwartung in der Behindertenhilfe (-0,79) und die – in der Summe – ebenfalls negative Erwartung in der Beruflichen Bildung mit weiteren Kostensteigerungen bei negativer Umsatzerwartung auf.

# Barometerfragen: Kunden



- ➔ Es zeigt sich, dass bei ca. 46% der Befragten die Anzahl der Kunden weiter gestiegen ist.
- ➔ Für die kommenden Monate wird mit weiteren, jedoch insgesamt geringeren Steigerungen der Kundenzahlen gerechnet. Nach zuletzt 50% erwarten nur noch 37% der Befragten eine weitere Steigerung.
- ➔ Auch in diesem Quartal ist zu beobachten, dass der Anteil der Befragten, bei denen es zu einem Rückgang der Kundenzahlen kam, deutlich höher ist, als dies zuvor erwartet wurde (blaue Säulenabschnitte)

# Barometerfragen: Mitarbeiter/innen

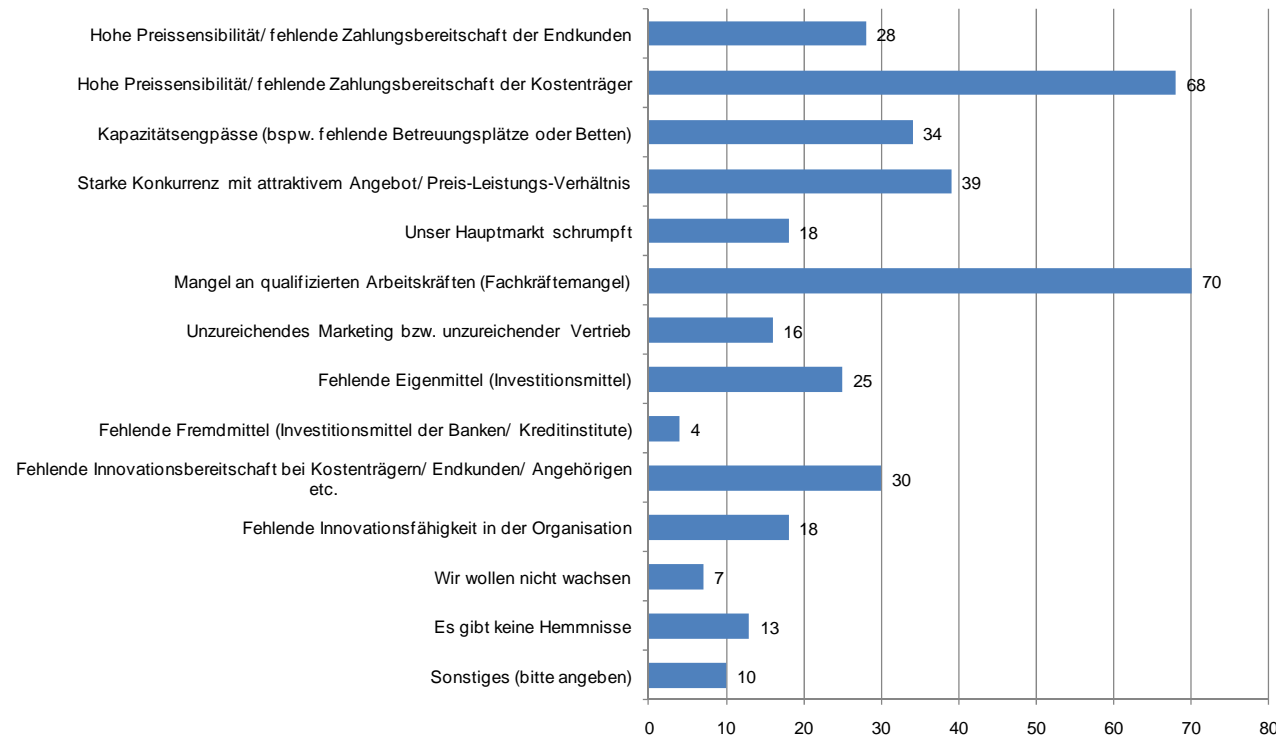


- ➔ Der positive Trend bei den Kundenzahlen wird durch steigende Mitarbeiterzahlen bestätigt. Im letzten Quartal wurden mehr Mitarbeiter/innen eingestellt, als in der vorherigen Befragung erwartet.
- ➔ Für die kommenden Monate wird insgesamt mit weiteren Einstellungen gerechnet, wenngleich ein großer Teil der Befragten seine Personalressourcen zunächst halten will.
- ➔ Insgesamt bleibt die Sozialwirtschaft ein Jobmotor, da 25% weitere Einstellungen planen, während nur 10% eine Reduktion erwarten.

# Ergebnisse: Quartalsfrage

## Welche Wachstumshemmnisse stehen einer Fortentwicklung Ihrer Organisation/Ihres Verantwortungsbereiches im Wege? (n = 145, 380 Antworten)

Hier waren bis zu 3 Antworten möglich



- ➔ Als größtes Wachstumshemmnis wurde 70 mal der Fachkräftemangel genannt. Damit bestätigt sich das Ergebnis des 2. Marktbarometers, in dem der Fachkräftemangel sowohl teilweise als Risiko im operativen Geschäft als auch als Wachstumshemmnis genannt wurde.
- ➔ Die hohe Preissensibilität bzw. fehlende Zahlungsbereitschaft der Kostenträger wurde fast ebenso oft genannt. Dies kann eine Folge der staatlichen Einsparzwänge sein. Es ist zu erwarten, dass sich dieser Effekt mittelfristig weiter verstärkt. Wir werden bei den folgenden Befragungen das Thema weiter beobachten.

# Quartalsfrage: Marktsegmente



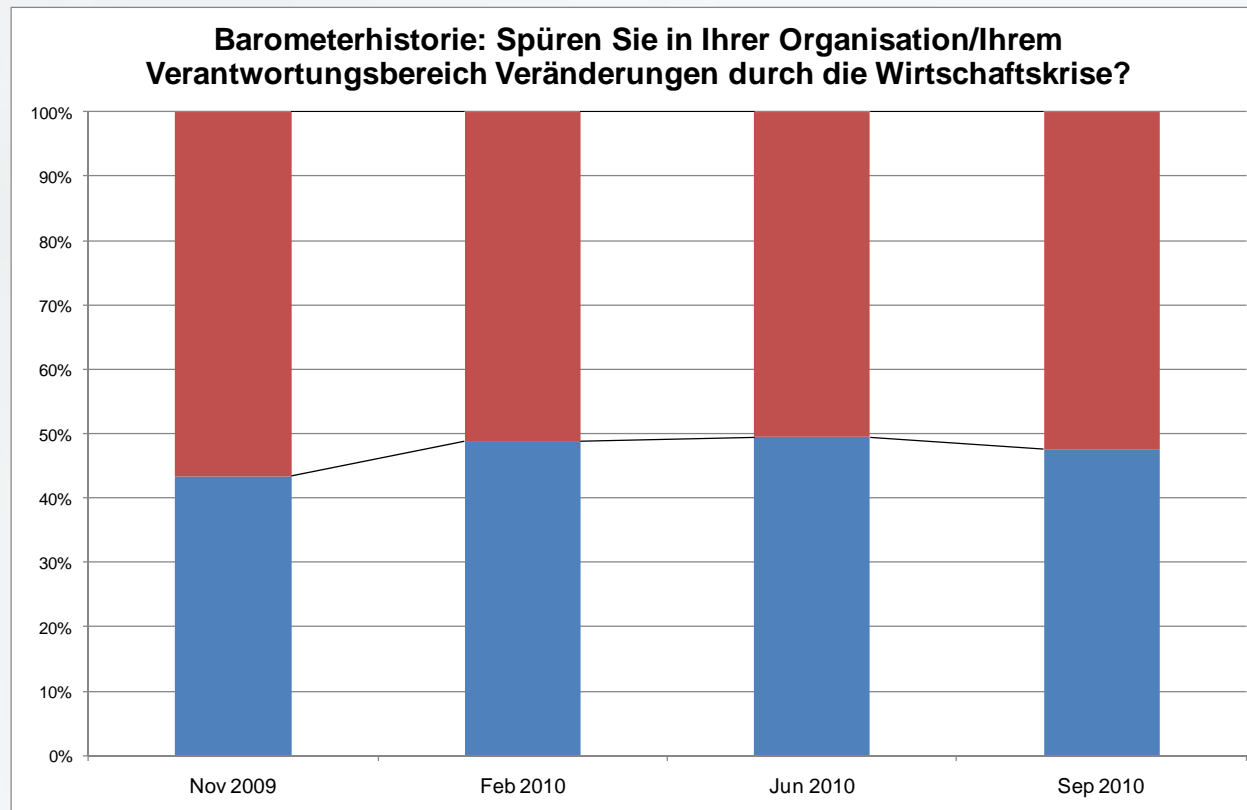
|   | k.A.        | Altenhilfe  | Berufliche Bildung/ Förderung/ Rehabilitation | Behinder-tenhilfe (inkl. WfMB) | Marktseg-mente mit vergleich-baren Um-satzhöhen | Kinder- und Jugendhilfe (inkl. Kinder-tagesstätten) | Krankenhilfe / Rehabilitation | Notfallrettung / Kranken-transport / Fahrdienste | Sonstiges   | Gesamt-branche |
|---|-------------|-------------|---|--------------------------------|---|---|-------------------------------|--|-------------|----------------|
| <b>Quartalsfrage: Welche Wachstumshemmnisse stehen einer Fortentwicklung Ihrer Organisation/ Ihres Verantwortungsbereiches im Wege?</b> |             |             |   |                                |   |   |                               |  |             |                |
| Hohe Preissensibilität/ fehlende Zahlungsbereitschaft der Endkunden   | 9%          | 15%         | 4%  | 3%                             | 0%  | 7%  | 0%                            | 12%  | 0%          | 7%             |
| Hohe Preissensibilität/ fehlende Zahlungsbereitschaft der Kostenträger  | 27%         | 13%         | 24%   | 15%                            | 0%  | 24%   | 18%                           | 16%  | 9%          | 18%            |
| Kapazitätsengpässe (bspw. fehlende Betreuungsplätze oder Betten)  | 0%          | 5%          | 13%   | 8%                             | 8%  | 14%   | 6%                            | 4%   | 18%         | 9%             |
| Starke Konkurrenz mit attraktivem Angebot/ Preis-Leistungs-Verhältnis   | 9%          | 18%         | 4%  | 18%                            | 8%  | 7%  | 6%                            | 12%  | 0%          | 10%            |
| Unser Hauptmarkt schrumpft  | 18%         | 1%          | 4%  | 18%                            | 0%  | 0%  | 12%                           | 8%   | 0%          | 5%             |
| Mangel an qualifizierten Arbeitskräften (Fachkräftemangel)  | 18%         | 28%         | 11%   | 5%                             | 17%   | 29%   | 24%                           | 16%  | 18%         | 18%            |
| Unzureichendes Marketing bzw. unzureichender Vertrieb   | 0%          | 3%          | 6%  | 8%                             | 0%  | 2%  | 6%                            | 4%   | 0%          | 4%             |
| Fehlende Eigenmittel (Investitionsmittel)   | 9%          | 6%          | 8%  | 3%                             | 8%  | 7%  | 12%                           | 4%   | 9%          | 7%             |
| Fehlende Fremdmittel (Investitionsmittel der Banken/ Kreditinstitute)   | 0%          | 1%          | 2%  | 0%                             | 0%  | 2%  | 0%                            | 0%   | 0%          | 1%             |
| Fehlende Innovationsbereitschaft bei Kostenträgern/ Endkunden/ Angehörigen etc.   | 0%          | 6%          | 11%   | 15%                            | 25%   | 2%  | 6%                            | 0%   | 9%          | 8%             |
| Fehlende Innovationsfähigkeit in der Organisation   | 0%          | 2%          | 5%  | 10%                            | 8%  | 5%  | 0%                            | 8%   | 9%          | 5%             |
| Wir wollen nicht wachsen  | 9%          | 2%          | 3%  | 0%                             | 0%  | 0%  | 6%                            | 0%   | 0%          | 2%             |
| Es gibt keine Hemmnisse   | 0%          | 2%          | 3%  | 0%                             | 25%   | 0%  | 6%                            | 12%  | 9%          | 3%             |
| Sonstiges (bitte angeben)   | 0%          | 1%          | 5%  | 0%                             | 0%  | 0%  | 0%                            | 4%   | 18%         | 3%             |
| <b>Gesamt</b>   | <b>100%</b> | <b>100%</b> | <b>100%</b>                                   | <b>100%</b>                    | <b>100%</b>                                     | <b>100%</b>   | <b>100%</b>                   | <b>100%</b>                                      | <b>100%</b> | <b>100%</b>    |

# Quartalsfrage: Marktsegmente



- ➔ Bei der nach Marktsegmenten aufgeteilten Betrachtung der Quartalsfrage fällt zunächst auf, dass sich der Fachkräftemangel mit 29% in der Kinder- und Jugendhilfe, mit 28% in der Altenhilfe und mit 24% in der Krankenhilfe/ Rehabilitation am stärksten bemerkbar macht.
- ➔ In den Segmenten Altenhilfe und Behindertenhilfe wird mit je 18% über starke Konkurrenz mit einem attraktiven Angebot bzw. Preis-Leistungs-Verhältnis berichtet. Hier gilt es, die Situation zu analysieren und entsprechende strategische Maßnahmen einzuleiten.
- ➔ Im Segment der Behindertenhilfe weisen 18% der Antworten darauf hin, dass der Hauptmarkt schrumpft und sich auch daraus ein Wachstumshemmnis ergibt. Hinter diesen Aussagen könnten sich auch Anpassungsprobleme im Zusammenhang mit der Inklusion / Konversion verbergen.
- ➔ Aus dem Segment der Notfallrettung/ Krankentransporte/ Fahrdienste wird mit 12% der Antworten ebenfalls über starke Konkurrenz berichtet. Dies könnte mit den zunehmenden Ausschreibungsverfahren der Städte und Landkreise zusammenhängen.
- ➔ Als weiteres Wachstumshemmnis werden fehlende Eigenmittel zu 7% in der gesamten Branche von den Befragten genannt, darunter allein 12% in der Krankenhilfe/ Rehabilitation.
- ➔ Die hohe Preissensibilität/ fehlende Zahlungsbereitschaft der Kostenträger ist besonders im Segment der Beruflichen Bildung/ Förderung/ Rehabilitation (24%) sowie in der Kinder- und Jugendhilfe (24%) spürbar.
- ➔ Es bleibt abzuwarten, ob die neueren politischen Veränderungen auf Bundes- und Landesebene hier Änderungen herbeiführen, zumal landauf-landab höhere Ausgaben für Bildung sowie für die Kinder- und Jugendhilfe unter dem Claim „Investition in die Zukunft“ zugesagt werden.
- ➔ Die fehlende Innovationsbereitschaft bei den Kunden ist ein relevantes Wachstumshemmnis, das besonders bei Komplexträgern in der Behindertenhilfe sowie bei Trägern der Beruflichen Bildung/ Förderung/ Rehabilitation empfunden wird. Dies wird teilweise durch eine fehlende Innovationsbereitschaft der eigenen Organisation verstärkt. In Anbetracht der zu erwartenden engeren Kostenspielräume erwarten wir eine steigende Bedeutung der Innovation für die Sicherung der Ertragskraft der Organisationen, da hierdurch die Effekte einer Preisspirale nach unten vermieden werden können.

# Ergebnisse: Wirtschaftskrise



- Nein, es sind keine Veränderungen spürbar
- Ja, Veränderungen sind spürbar

- ➔ Nachdem im Februar und Mai 2010 jeweils 51% der Befragten keine Auswirkungen spürten, bleibt der Wert mit aktuell 52% relativ stabil.
- ➔ Das Thema bleibt weiter relevant.

# Wirtschaftskrise: Begründung

Wenn Veränderungen spürbar sind: Bitte beschreiben Sie diese kurz in wenigen Stichworten/Sätzen. – **Geclusterte Einzelnennungen**

| Aussage   | Anzahl    | Anteil      |
|---|-----------|-------------|
| Auftragseinbrüche/ Nachfragerückgang/<br>Umsatzeinbrüche      | 24        | 40%         |
| negative Einflüsse der Entwicklung in der<br>Privatwirtschaft | 3         | 5%          |
| positive Auswirkungen<br>Konjunkturprogramm                   | 1         | 2%          |
| Preis- und Kostendruck  | 22        | 37%         |
| Problem, längerfristig zu planen                              | 2         | 3%          |
| Sonstiges   | 5         | 8%          |
| steigender Hilfebedarf bei Kunden                             | 2         | 3%          |
| Wettbewerbsintensivierung                                     | 1         | 2%          |
| <b>Gesamtergebnis</b>   | <b>60</b> | <b>100%</b> |

- ➔ 40% derer, die sich hier geäußert haben, mussten einen Umsatzrückgang im letzten Quartal verzeichnen. Dies zeigte sich auch im Barometerwert, der wie erwartet leicht gesunken ist.
- ➔ Daneben berichten ca. 37%, unter einem zunehmenden Preis- und Kostendruck (27% in der vorherigen Befragung) zu stehen, z. B. durch schwierigere Verhandlungen mit den Kostenträgern und einer höheren Zahlungszurückhaltung. Hier zeigt sich, dass die Kostenträger verstärkte Anstrengungen zu Einsparungen vornehmen.

# Wirtschaftskrise: Marktsegmente

|   | k.A.   | Altenhilfe | Berufliche Bildung/<br>Förderung/<br>Rehabilitation | Behinder-<br>tenhilfe<br>(inkl.<br>WfMB) | Marktseg-<br>mente mit<br>vergleich-<br>baren Um-<br>satzhöhen | Kinder- und<br>Jugendhilfe<br>(inkl.<br>Kinder-<br>tages-<br>stätten) | Kranken-<br>hilfe /<br>Rehabili-<br>tation | Notfallret-<br>tung /<br>Kranken-<br>transport /<br>Fahrdienste | Sonstiges | Gesamt-<br>branche |
|---|--------|------------|---|--|--|---|--|---|-----------|--------------------|
| <b>Spüren Sie in Ihrer Organisation/Ihrem Verantwortungsbereich Veränderungen durch die Wirtschaftskrise?</b> |        |            |   |  |  |   |  |   |           |                    |
| Ja, Veränderungen sind spürbar.   | 28,57% | 35,00%     | 61,54%  | 64,29%                                   | 42,86%   | 41,18%  | 33,33%                                     | 36,36%  | 50,00%    | 47,53%             |
| Nein, es sind keine Veränderungen spürbar.  | 71,43% | 65,00%     | 38,46%  | 35,71%                                   | 57,14%   | 58,82%  | 66,67%                                     | 63,64%  | 50,00%    | 52,47%             |

- Insgesamt „spaltet“ die Wirtschaftskrise die Sozialwirtschaft in zwei Lager: auf der einen Seite die Betroffenen und auf der anderen Seite die Nicht-Betroffenen.
- Die Befragten, die ihren Umsatz in der Behindertenhilfe sowie in der Beruflichen Bildung erwirtschaften, berichten stärker darüber, von der Wirtschaftskrise betroffen zu sein.
- Die Segmente Altenhilfe und Krankenhilfe/ Rehabilitation scheinen eher „krisenunabhängig“ zu sein. Gleiches gilt für die Notfallrettung/ Krankentransporte/ Fahrdienste.
- Es bleibt die Frage, ob die Einschätzungen nach den nächsten Verhandlungsrunden mit den Kostenträgern in den Bereichen Kranken- und Pflegeversicherung so bleiben werden bzw. ob in der Altenhilfe zukünftige stärkere Steuerungseingriffe der Sozialhilfeträger festzustellen sein werden.

# Ergebnisse: Zusammenfassung

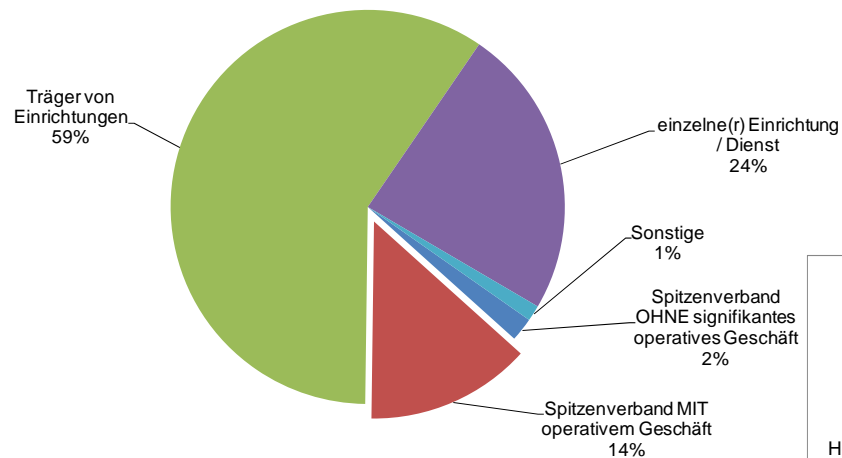
- Die Einschätzung zu **Umsatz- und Kostensteigerungen** in der vorherigen Befragung haben sich im letzten Quartal etwa wie erwartet bestätigt. Insgesamt werden nach wie vor Umsatzsteigerungen erzielt, dies jedoch mit einem leicht sinkenden Trend. Es bleibt abzuwarten, ob sich hier kurz- oder mittelfristig eine Änderung zeigt.
- Erneut wurde sowohl über steigende **Kunden-** als auch über deutlicher steigende **Mitarbeiterzahlen** berichtet. Dennoch wird für die kommenden Monate mit einem schwächeren Wachstum gerechnet.
- Bei den **Wachstumshemmnissen** zeigte sich deutlich, dass der **Fachkräftemangel** auf der einen Seite und eine **hohe Preissensibilität/ fehlende Zahlungsbereitschaft** auf der anderen Seite von den Befragten als Gründe angegeben werden. Insbesondere beim Fachkräftemangel zeigt sich ein akuter (Handlungs-)Bedarf, da in der Wirtschaft insgesamt mit einem zunehmenden Arbeitskräftemangel (bis zu 1 Mio. bis 2020) gerechnet wird, was die Personalakquisition in den Sozialberufen weiter erschweren dürfte.
- Die **Wirtschaftskrise** beeinflusst nach wie vor etwa die Hälfte der Befragten in der Sozialwirtschaft. Der nach der letzten Befragung unterstellte Trend bestätigt sich auch dieses Mal: Zum nunmehr 3. Mal berichten die Teilnehmer, die eine Veränderung feststellten, über einen Rückgang der Nachfrage, Aufträge bzw. Umsätze und über einen steigenden Preis- und Kostendruck.



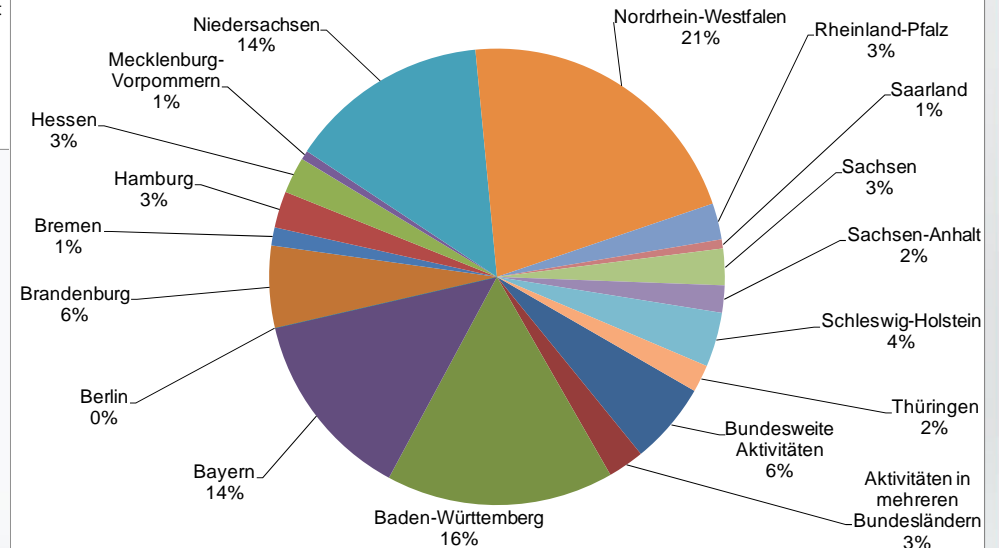
# Detailinfos zum Teilnehmer-Kreis

## Organisationsart und regionale Verbreitung

Welcher der folgenden Begriffe beschreibt die Art Ihrer Organisation am besten? (n = 155)

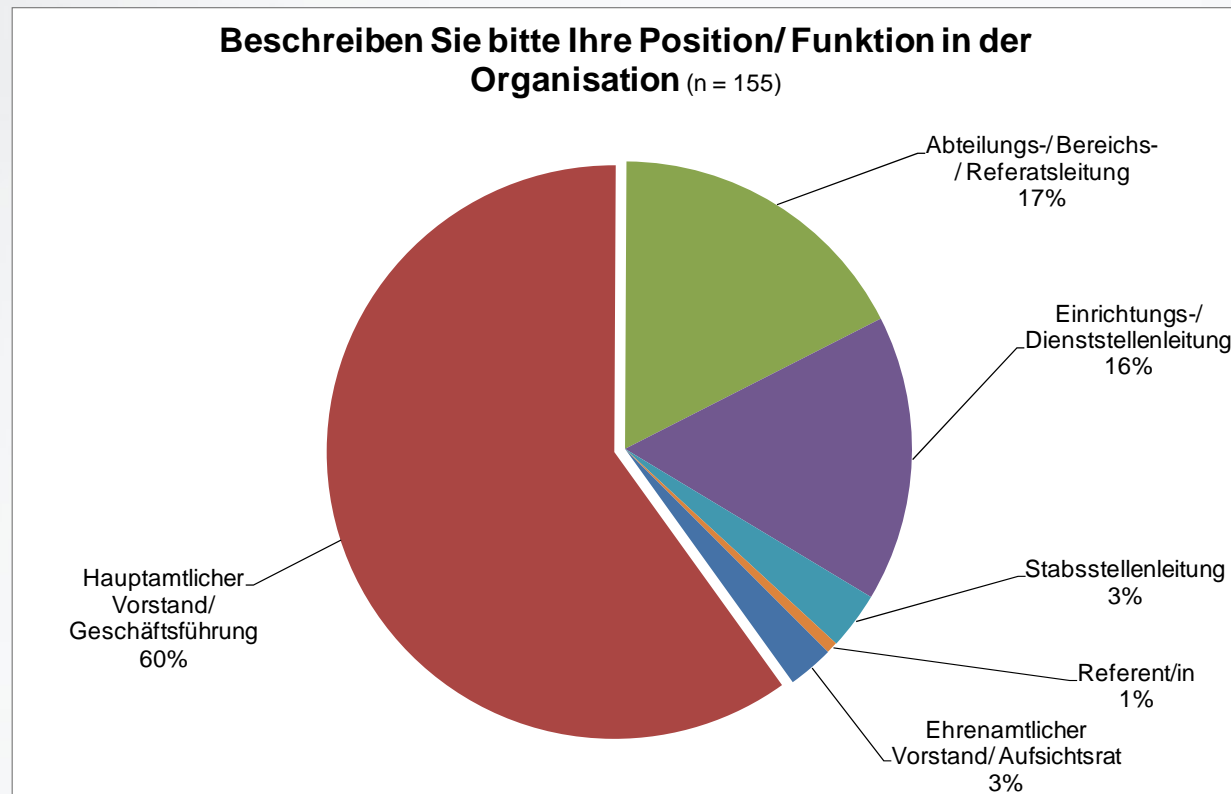


In welchem Bundesland ist Ihre Organisation hauptsächlich aktiv? (n = 155)



# Detailinfos zum Teilnehmer-Kreis

## Position der Befragten



## Initiatoren: Die SozialManagementPartner

In der Kooperation SozialManagementPartner bündeln drei der marktführenden Beratungshäuser in der Sozialwirtschaft ihre Kompetenzen. Wir bieten Ihnen für alle relevanten betriebswirtschaftlichen, juristischen sowie steuerrechtlichen Fragen die bestmögliche Lösung aus einer Hand.



[www.grafvonwestphalen.com](http://www.grafvonwestphalen.com)

rosenbaumnagy  
unternehmensberatung

[www.rosenbaum-nagy.de](http://www.rosenbaum-nagy.de)

SCHOMERUS

[www.schomerus.de](http://www.schomerus.de)

## Medienpartner: Wohlfahrt intern

Mit dem Fachmagazin „Wohlfahrt Intern“ gibt die Röthig Medien e.K. die einzige verbandsunabhängige Zeitschrift für Entscheider in der Sozialwirtschaft heraus. Sie wendet sich damit explizit an Vorstände und Geschäftsführer der Freien Wohlfahrt. Inhaltliche Schwerpunkte liegen in der Darstellung der wirtschaftlichen Entwicklung, wichtiger Ereignisse und erfolgreicher Strategien in der Branche. Die monatliche Erscheinungsweise sichert dabei die notwendige Aktualität.

**WOHLFAHRT** INTERN  
Das Entscheider-Magazin für die Sozialwirtschaft

[www.wohlfahrtintern.de](http://www.wohlfahrtintern.de)

# Unterstützer



## Unsere Unterstützer:

Bei der Durchführung des SMP-Marktbarometers werden wir von einigen Verbänden, Institutionen und Unternehmen unterstützt, die ihre Mitglieder und Kunden regelmäßig zur Befragung einladen:

## Beck Management Center

*Wir danken allen Unterstützern für die gute Zusammenarbeit!*



Deutsche Gesellschaft für Controlling in der Sozialwirtschaft und in NPO e.V.



Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie e.V.



caritas

Bundesverband der kommunalen Senioren- und Behinderteneinrichtungen e.V.



Bundesverband evangelische Behindertenhilfe


Deutscher Evangelischer Verband für Altenarbeit und Pflege e.V.

Unsere Partner erhalten von uns zu jeder Befragung einen kurzen Einladungstext, der dann ohne größeren Aufwand über den eigenen E-Mail-Verteiler versandt werden kann. Wir freuen uns, wenn sich weitere Partner finden. Bei Interesse melden Sie sich einfach bei unserem Koordinator Carsten Effert ([effert@rosenbaum-nagy.de](mailto:effert@rosenbaum-nagy.de)).

Wir hoffen, dass Sie auch beim nächsten Mal wieder dabei sind.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie andere Führungskräfte innerhalb und außerhalb Ihrer Organisation auf das Barometer aufmerksam machen, damit wir den Teilnehmer/innenpool kontinuierlich vergrößern können.

→ Interessierte können sich mit einer formlosen E-Mail an folgende Adresse für die nächsten Runden anmelden:

[marktbarometer@sozialmanagementpartner.de](mailto:marktbarometer@sozialmanagementpartner.de)

**Ein abschließender Hinweis zum Urheberrecht: Eine *gewerbsmäßige* Weiterverbreitung der hier dargestellten Ergebnisse bedarf der vorherigen Genehmigung durch die Urheber!**